

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Dauten, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll auf Antrag der Erben Johann Friedrich Wilhelm Eijolts in Niederpuzlau die zum Nachlasse desselben gehörige Hausnummer Fol. 100 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederpuzlau, welches Grundstück am 21. Mai 1881 auf 1800 Mark gewürdet worden ist, ertheilungshalber

den 11. August 1881,

Vormittags 11 Uhr,

im Nachlassgrundstücke Nr. 97 des Br.-Cat. gegen das Meistgebot öffentlich versteigert werden, was andurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß eine Beschreibung des Grundstücks, sowie die Versteigerungsbedingungen im Friedrich'schen Gasthause in Niederpuzlau anhängen.

Bischofswerda, am 6. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht.
Ranitus.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 152 des hiesigen Handelsregisters, die Firma E. Greiner & Sohn in Bischofswerda und Demitz betreffend, ist am heutigen Tage zufolge Antrags vom 9. dieses Monats das Ausscheiden des zeitigen Mitinhabers Herrn Eduard Greiner hier verlautbart und Herr Robert Maximilian Reinhold Greiner als nunmehriger alleiniger Inhaber dieser Firma eingetragen worden.

Bischofswerda, den 12. Juli 1881.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

RgSch.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Sachverständige für die in § 7 der Verordnung die nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betr. vom 4. März 1881 errichtete Commission für den hiesigen Stadtbezirk die Herren Rittergutspächter und Rentier Kalisch und Rentier Keilbau hier vom unterzeichneten Stadtrathe gewählt worden sind.

Stadtrath Bischofswerda, am 14. Juli 1881.

Sin.

Die Stellvertretung des vom 16. d. M. bis mit 6. l. M. beurlaubten unterzeichneten Bürgermeisters ist Herr Stadtrath Johann Gottfried Alessch hier

übertragen worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Stadtrath Bischofswerda, den 15. Juli 1881.

Sin.

Submission.

Die Lieferung der Verpflegungs-Artikel für die während der diesjährigen Herbstübungen vom 1. bis mit 16. September durch das Cantonnements-Magazin Bischofswerda zu verpflegenden Königlich Sächsischen Truppen und zwar

circa 137 Centner	Rindfleisch,
35	• Schafschaffleisch,
33	• Reis,
458	• Kartoffeln,
28	• Graupen,
21	• Salz,
124	• gebrannten Kaffee,
320	• Heu,
374	• Fouragestroh,
842	• Lagerstroh,
169 Kubikmeter	Brennholz

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Schriftliche Offerten sind bis zum 23. Juli a. c., Vormittags 10 Uhr, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Militär-Lieferung für Bischofswerda betreffend“ versehen, an das Königl. Proviant-Amt zu Dresden einzureichen.

Hier nächst sollen auch die Fuhrer, welche auf die Zeit vom 1. bis mit 16. September zum Transport der Naturalien in die Cantonnementsorte und nach den Divouaktsplätzen erforderlich sind, vergeben werden.

Schriftliche Offerten sind ebenfalls bis zum 23. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Fuhrungsgestellten für das Cantonnements-Magazin Bischofswerda betreffend“ versehen, an das Königl. Proviant-Amt Dresden einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathhause zu Bischofswerda und bei dem unterzeichneten Proviant-Amt zur Kenntnißnahme aus.

Dresden, am 15. Juli 1881.

Königliches Proviant-Amt.

(Cantonnements-Magazin Bischofswerda.)

J. A.: Dreßler,

Lieut. u. Prov.-Amts-Assistent.

Bekanntmachung.

Nach dem Gutachten des zur Zeit hier stellvertretenden Bezirksveterinärztes Fünfstück aus Rittich vom 9. d. M. ist wiederum ein Pferd des Fuhrwerks-Besizers Friedrich August Kobig zu Schmöln am Rohe krank, welches aber bereits in der Nacht vom 10. bis 11. d. M. im Kobig'schen Stalle hier an dieser Krankheit gefallen ist.

Ich bringe den neuen Ausbruch der Krankheit unter den Kobig'schen Pferden und die den Besitzern von Pferden obliegende Verpflichtung, daß sie verdächtige Krankheitserscheinungen bei Verlust des ihnen zustehenden Entschädigungsanspruchs sofort anzeigen verpflichtet sind, hierdurch wiederum zur öffentlichen Kenntniß.

Schmöln, am 11. Juli 1881.

Carl Schram,
Gemeindevorstand.

Bei dem am 9. Juli d. J. uns betroffenen Brandunglück sagen wir der Rittergutherrschaft zu Oberneukirch, der Barthold'schen Fabelfeuerwehr, der freiwilligen Feuerwehr zu Oberneukirch, der Gemeinde Oberneukirch und der Gemeinde Oberpuzlau für schnelle Hilfeleistung mit ihren Speisen den herzlichsten Dank.

Oberneukirch, den 14. Juli 1881.

Der Gemeinderath daselbst.

Die Tschechen in Böhmen.

Es ist eine geradezu verbäufende Erscheinung, daß die brutale Vergewaltigung der Deutschen in Böhmen und Ungarn zusammenfällt mit den herzlichsten Beziehungen zwischen den Staatsmännern Oesterreichs und denjenigen des deutschen Reiches. Niemals war die Freundschaft zwischen den beiden Höfen inniger und niemals die Feindschaft zwischen den Nationalitäten grimmiger. Anstatt eine moralische und politische Kräftigung, hat das deutsche Element in Oesterreich dem slavischen und magyrischen gegenüber durch Gründung des deutschen Reiches oder vielmehr durch die Freundschaft dieses Reiches zu dem Wiener Hofe scheinbar und für den Augenblick eine Schwäche erfahren. Wäre den Deutschen in London, Petersburg und Paris passiert, was den Deutschen tagtäglich an Brutalitäten in Pest, Prag und Hermannstadt widerfährt, so würde ganz ohne Zweifel der berühmte „kalte Wasserstrahl“ nicht lange auf sich warten lassen.

Wir wissen dabei wohl, daß die Deutschen in Oesterreich offiziell keine „Deutschen“, sondern einfach „Oesterreicher“ sind, doch ist dies kein Unterschied, den die russische Diplomatie auf der Balkanhalbinsel keineswegs respektierte, wenn es sich darum handelte, die interessanten Bulgaren als stammverwandte Slaven gegen die Türken in Schutz zu nehmen, obwohl sich die Bulgaren gewiß nicht mehr Verdienste um die Türkei erworben als die Deutschen um die Staats- und Culturentwicklung Oesterreichs. Doch sei diesem Allen wie ihm wolle, Eins steht jedenfalls außer Frage, daß das politische Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn moralisch unmöglich wird, wenn die österreichische Krone nicht stark genug ist, die Deutschen in Böhmen und Ungarn gegen tschechische und magyrische Nichtwürdigkeiten kräftiger als bisher zu schützen. Indem wir diese Thatsache hiermit bezeugen, wollen wir in dem Gedächtniß unjener Leser gleichzeitig die deutsch-feindliche Rolle aufzeichnen, welche die Tschechen auch in der achtundvierziger Bewegung den deutschen Einheitsbestrebungen gegenüber spielten. Weil die österreichische Regierung diesen letzteren Bestrebungen ebenfalls feindlich gesinnt war, benehnte sie die Tschechen als Bundesgenossen gegen die Deutschen. In der Krise aber sah die Wiener Regierung, wie ein gefährlicher Bundesgenosse das Tschechentum ist; sie mußte es schließlich mit Kartätschen zur Raision bringen.

Ein besonders fataler Gedanke war es 1848 den Tschechen, daß das damals in Frankfurt geplante neue deutsche Reich die deutschen Elemente Oesterreichs stärken und die nichtdeutschen absorbieren könnte. Daher ihr Bestreben, die Herstellung der deutschen Einheit und die Verbindung Oesterreichs mit Deutschland zu hintertreiben, daher ihre Opposition gegen Frankfurt und die Verweigerung der Wahlen zum dortigen Parlament, daher ihre Agitation für die Erhaltung des alten Oesterreich und Palach's Wort: „Wenn Oesterreich nicht existierte, so müßte es erfunden werden.“ Eine Deputation, die der Frankfurter Hünziger-Ausschuß Ende April zur Beförderung des Wahlgeschäfts nach Böhmen schickte, traf ganz Prag unter Waffen. Die Frage über das Verhältniß Böhmens und Oesterreichs zu Deutschland hatte die Gemüther erhitzt. Die Slaven hatten ihre Sache mit derjenigen Oesterreichs zusammengeworfen; Böhmen, sagten sie, gehöre nicht zu Deutschland, ebenso wenig zum deutschen Bunde, der aufgelöst sei und nicht mehr existiere. Nur mit Oesterreich wollten sie mit dem Deutschland der Zukunft, welches die Frankfurter Versammlung stiften möge, in einen völkerechtlichen Bund treten; zuvor aber müsse und werde Oesterreich die slavischen Völker zu einem großen Reich verbinden und selbst ein slavisches Kaiserreich werden. Die Tschechen hatten den demokratischen Grundsatz, daß die Majoritäten herrschen sollen, zu ihren Gunsten aufgenommen und von der Ansicht ausgehend, daß die Slaven in Oesterreich die Majorität seien, sich das Phantom eines Kaiserstaats entworfen, in welchem der Habsburger nur dadurch, daß er ein Slave werde, sich erhalten könne.

Von den Deutschen Böhmens wurde ein „constitutioneller Verein“ gegründet mit einem Glaubensbekenntniß, an dessen Spitze neben der Anerkennung der Gleichberechtigung der Nationalitäten der Grundsatz stand, daß nur die innigste Vereinigung Oesterreichs mit dem übrigen Deutschland die errungene Freiheit, die politische Macht, den Wohlstand sowie den Fortbestand des österreichischen Gesamtstaats verbürgen könne. Im Sommer 1848 bildeten sich Zweigvereine dieses deutschen Böhmen, und es gab nur wenige Städte Böhmens, die keinen constitutionellen Verein hatten. Die kaiserliche Regierung zu Wien benutzte Anfangs die Opposition der Tschechen gegen Frankfurt, um sich gegen letzteres freie Hand zu erhalten. Ebenso willkommen war ihr das Wuchstum des böhmischen Terrorismus gegen die Deutschen. Als aber die Opposition gegen Frank-

furt zum Prager Slaven-Congreß in der ersten Hälfte des Juni führte und die slavischen Deputirten aus Oesterreich einen Föderativstaat unter slavischer Oberherrschaft machen wollten, schritt die Regierung durch die Kanonen des Fürsten Windischgrätz vom 15. bis 17. Juni ein und das Phantom einer slavischen Demokratie an der Stelle Oesterreichs war verpfloget. Doch hielten die Tschechen diesen Gedanken fest und versuchten ihn im Wiener Reichstag bei Beratung der Verfassung (1849) zu verwirklichen. Den Tschechen war es nach dem Zugeständniß ihres Redners Rieger darum zu thun, im § 1 den Grundsatz der Volkssouveränität, d. h. das alte Princip der Wahlmonarchie zu erneuern und so, wie er sich ausdrückte, „das erst in neuerer Zeit in Vergessenheit gerathene Vertragsverhältniß der Habsburgischen Fürsten zu den einzelnen Kronländern“ wieder zur Geltung zu bringen. Die Versammlung jedoch widerstand.

Palach entschleierte die slavischen Hintergedanken im März 1849 sehr deutlich durch folgende Worte: „Wir sind für das Eine und ungetheilte Oesterreich nur so lange, bis der Bruch zwischen Deutschland und Oesterreich erfolgt und die Deutschen vereinzelt neben uns stehen. Im Herzen sind wir gut föderalistisch und wenn Oesterreich darüber zu Stunde geht, was thut es? Slaven sind keine Erben und so bleibt das Areal immer in der Familie.“

Auf diesem verwegenen Standpunkte stehen die Tschechen noch heute, wie besonders ihre Beziehungen zu der panslavistischen Partei Moskows u. handgreiflich bewiesen haben. Ist der von Palach 1849 herbeigeführte staatliche Bruch zwischen Oesterreich und Deutschland doch inzwischen erfolgt. Die Deutschen stehen jetzt wirklich „vereinzelt“, d. h. schutzlos neben den Tschechen. Der Föderalismus, d. h. die Souveränität der nichtdeutschen Elemente kann also beginnen, „auch wenn Oesterreich darüber zu Grunde geht. Das Areal bleibt ja immer in der panslavistischen Familie.“ Und wie verhält sich zu diesen letzten Aeußerungen des slavischen der deutsche Familienstamm? Hat nicht auch er den Wunsch und die Hoffnung, daß „das Areal“ in der deutschen Familie bleibt? Man blicke doch auf die Landkarte und man wird finden, daß Böhmen schon aus geographischen Gründen kein feindlicher Dorn im deutschen Fleische bleiben, kein Kleinrußland im geographischen Herzen des Deutschthums werden darf! Derselbe Blick auf die Landkarte wird aber auch der Krone Oesterreichs darthun, daß die Fortsetzung der jetzigen Tschechenbewegung auf die Dauer unverträglich ist mit einem deutsch-österreichischen Bündniß.

Deutsches Reich.

Die Heilung des Armbruchs der Frau Prinzessin Georg ist im günstigsten Fortschreiten. Ihre Söhne, Prinzen Johann Georg und Max, sind am Montag zu längerem Curaufenthalt nach Bad Schanbau a. d. Elbe übergesiedelt.

Bischofswerda, 14. Juli. Herr Bürgermeister Ritter u. Sing tritt von Sonnabend ab einen 3wöchigen Urlaub an. Während seiner Abwesenheit führt die Amtsgeschäfte Herr Stadtrath Johann Gottfried Klech.

— 14. Juli. Das Forsthaus Pöckau ist, nachdem die Substation desselben am Montag resultatlos verlaufen war, nunmehr von Herrn Carl Walther in Weiskammsdorf für den Preis von 6000 Mark käuflich erworben worden.

— 15. Juli. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr röhete sich in östlicher Richtung der Himmel in gewaltiger Weise, wie wir erfahren, ist in Schmölz in das Schaaffstallgebäude des alten Ritterguthofes abgebrannt und soll namentlich viel Heu mit verbrannt sein. Dank der Windstille und den herbeigekommenen Spritzen ist es gelungen, die verheerende Flamme auf dieses Gebäude zu beschränken. Die Entstehungsbursache ist zur Zeit noch unbekannt.

— Die Generalversammlung des gesammten Gebirgsvereins für die sächs.-böhmische Schweiz wird nicht am 25. Sept., sondern schon Sonntag den 18. September in hiesiger Stadt abgehalten werden.

Grundstückseigentümer, deren Grundstücke an öffentlichen Plätzen angrenzen und thatsächlich dadurch zahlreiche Vorteile: Luft, Licht, freie Communication mit dem Strome, genießen, erlangen nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, II. O. Senat, vom 9. Mai d. J., kein Privatrecht an dem Strome, dem Strombett und dem darüber befindlichen Raum, und sie können, falls der Staat Dispositionen über den Strom und das Strombett für angemessen hält, mit denen die Fortdauer jenes Genusses unvereinbar ist, auf diese Entziehung der bisherigen Vorteile keine Entschädigungsansprüche gegen den Staat gründen.

A. Umschau in der Lausitz, 14. Juli. Durch Feuer wurden verbrannt am 9. die Gebäude

des Kleingutbesizers Hultsch in Neudorf (durch Blitzschlag entzündet); die Gebäude der Wittwen- und Lofer'schen Besitzungen zu Biegen bei Hochkirch. — Zu Ruppertsdorf ist das 4—5jähr. Mädchen der unbek. Aug. Wunder im Mühlgraben ertrunken. — Am 10. d. verschied zu Jitzau Herr Archidiaconus Besck im Alter von 66 Jahren. — Der an der Ebersbacher Schule beamtete Lehrer Herr Hubrig feierte am 9. d. Mts. sein 40jähr. Amtsjubiläum und wurden ihm dabei vielfache Beweise von Anerkennung, Achtung und Liebe zu Theil.

Von 80 Kammermandaten waren diesmal 30 neu zu besetzen. Nach den bisher vorliegenden Resultaten sind nach einer Meldung der „Chemnitzer Zeitung“ gewählt: 14 conservativ, 6 national-liberale, 6 fortschrittliche Candidaten, 1 Anhänger der sogenannten Gewerpartei und 1 Socialdemokrat (Bebel im Leipziger Landbezirk). In Dippoldiswalde ist Stichwahl zwischen zwei Conservativen notwendig. Ausgeschieden waren 12 conservativ, 9 national-liberale und 8 fortschrittliche Abgeordnete. Die Wahlbetheiligung war eine äußerst geringe.

Nächst dem Wahlergebnis aus dem fünften Dresdner Bezirke, welches die Erwählung des Rechtsanwalts Dr. Rob. Schmidt constatirte, sowie die Wahl in Pirna, Sebnitz u., welche für den Rechtsanwalt Schrad ausgefallen, liegen noch folgende Nachrichten über die Landtagswahlen vor. In Leipzig ist im ersten Wahlkreis Stadtrath Böllinger und im dritten Wahlkreis Dr. Heine gewählt. Im Leipziger Landkreis schlug Bebel Heine (Plagwitz) mit bedeutender Majorität, doch ist, wie das „Leipz. Tgl.“ schreibt, diese Wahl ungültig, da Bebel, wie amtlich constatirt ist, nicht 30 Mk. directe Staatssteuern zahlte. Bebel war seither nur mit 17 Mk. veranlagt und auch hiergegen hat er reclamirt, er besitz demnach nicht den zur Ausübung des Abgeordneten-Mandats erforderlichen Census. Sonach ist Herr Dr. Heine auch in Leipzig-Land gewählt. In Dresden-Land wurde dagegen Herr Bebel von Herrn Rittergutsbesitzer Käferstein (conf.) geschlagen. Als gewählt sind ferner zu betrachten: Amtshauptmann Bosse-Weissen (conf.), Stadtrath Müller-Freiberg (nat.-lib.), Bürgermeister Hartwig-Schlag (conf.), Gutsbesitzer Uhlmann-Leisnig-Mügeln (conf.), Gutsbesitzer Röbert-Rötha u. (conf.), Holzhändler Grimm-Mylau u. (nat.-lib.), Fabrikbesitzer Lange sen., Eisenstock-Schneeberg u. (conf.), Baumeister Uhlmann-Stollberg u. (fortsch.), Fabrikbesitzer Müller-Neerane u. (nat.-lib.), Oberbürgermeister Streit-Zwickau (fortsch.), Amtshauptmann v. Polenz-Auerbach u. (conf.).

Die Wahl Bebel's in Leipzig-Land hat entgegen den ersten Mittheilungen nun doch Gültigkeit behalten. Die „Jitzauer Morgenzeitung“ schreibt: Die vom „Leipziger Tageblatt“ verbreitete Mittheilung, daß Bebel's Wahl ungültig sei, weil derselbe nicht den erforderlichen Census an directen Steuern zahlte, ist mit Bezug auf § 5 des sächsischen Wahlgesetzes von 1868 als unrichtig zu erklären, da die Steuern der Ehefrau dem Ehemanne zuzählen.

Die Generalversammlung des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins (früher sächsische Lehrerversammlung genannt), die in der Regel aller zwei Jahre stattfindet, wird in diesem Jahre am 25., 26. und 27. September in Pirna abgehalten werden. Teilnehmer können nur solche Lehrer sein, die einem Bezirkslehrervereine, der sich dem allgemeinen sächsischen Lehrervereine angeschlossen hat, angehören. (Demnach können z. B. Lehrer aus dem Bezirkslehrervereine Dresden-Land nicht zugelassen werden, weil dieser Verein im Jahre 1876 aus dem Allgemeinen sächsischen Lehrervereine ausgetreten ist.) Die Teilnehmer haben sich laut Bekanntmachung des Ortsausschusses in Pirna bei den Vorstehern der Bezirksvereine baldmöglichst anzumelden. Als Schlusstermin für das Abgeben der Liste in Pirna ist der 7. Sept. festgestellt worden.

Eine namentlich für die ländlichen Standesbeamten beachtenswerthe Entscheidung wurde von der Sächsischen Strafkammer gefällt. Der Standesbeamte Walde in Rabitz hatte in 23 Fällen von Anzeigen über Geburten und Sterbefälle in das Hauptregister eingetragen, er habe das betr. Protocoll den die Anzeige Erstattenden vorgelesen und diese hätten es genehmigt und unterschrieben. Das war nun nicht der Fall gewesen, entweder hatte der Standesbeamte oder hatten die Anzeigenden angeblich keine Zeit gehabt, die gesetzlichen Formalitäten zu erfüllen. Der Gerichtshof fand nun, daß jene Einträge rechtlich erhebliche und wesentlich gefälschtesen und verurtheilte den Standesbeamten wegen falscher Beurkundung zu 3 Monaten Gefängniß.

Das „Dr. Journ.“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, betreffend die Errichtung eines zur Förderung der Interessen des öffentlichen Verkehrs auf den Eisenbahnen bestimmten, der Generaldirectio-

Die
die
Sand
Eisen
haben
Unter
schiff
schiff
Kugel
Ständ
eisen
treter
je ein
zu D
Hand
Leipzi
schiff
Finan
jedes
wähle
Ernen
folgt
bahnr
eisenb
im J
Gener
dieser
rath
heiten
einen
seiner
Ausf
selbe
gehört
Eisenb
die W
bigen
ungen
bereich
D
and V
Gegen
bahn
führend
bahn
steuer
werden
hingew
resp. I
seten
das die
fonen
Ra
and H
festliche
bis 18
Turng
Jahres
wozu
haben
gegen f
11 Uhr
lehrt,
bietet,
den Be
Procent
In
willigen
Vereins
tralvors
worden.
Da
sich ver
offizier
Namen
sehr gut
Scheu
kommen
„Schieß
moment
In
Person
Zimmer
Jahrhun
sich bis
nismäßig
Vor
besitzer
durch ein
die Wur
deren le
sumpfige
veralltun
so überh
anputter

raße. Derselbe hat die Aufgabe, in möglichst weitem Umfange die Interessen des Handels, der Gewerbe und der Landwirtschaft berührenden Fragen des öffentlichen Eisenbahnverkehrs, insbesondere über wichtigere Änderungen des Betriebsreglements, soweit diese die Interessen des Verkehrs betreffen, der Tarifvorschriften, der Tariffätze und der Fahrpläne, gütliche Vorschläge abzugeben. Derselbe kann in Angelegenheiten der vorbezeichneten Art auch selbstständige Anträge an die Generaldirection der Staatseisenbahnen richten und besteht aus: 1) sechs Vertretern des Handels und der Gewerbe, von welchen je einer von den Handels- und Gewerbelammern zu Dresden, Chemnitz, Plauen und Zittau, von der Handelskammer und von der Gewerbelammer zu Leipzig gewählt wird; 2) fünf Vertretern der Landwirtschaft, von welchen je einen die fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine wählen; 3) sieben von dem Finanzministerium ernannten Mitgliedern. Für jedes Mitglied ist gleichzeitig ein Stellvertreter zu wählen und bez. zu ernennen. Die Wahl und die Ernennung der Mitglieder des Eisenbahnrathes erfolgt auf die Dauer von drei Jahren. Der Eisenbahnrath wird von der Generaldirection der Staatseisenbahnen nach Bedürfnis, in der Regel zweimal im Jahre, einberufen. Den Vorsitz führt der Generaldirector der Staatseisenbahnen oder ein von diesem beauftragter Stellvertreter. Der Eisenbahnrath hat für die Erledigung dringender Angelegenheiten, sowie zur Vorbereitung seiner Beratungen einen ständigen Ausschuss von 6 Mitgliedern aus seiner Mitte zu bestellen. Die Einberufung des Ausschusses erfolgt nach Bedürfnis, auch kann derselbe nöthigenfalls im Wege schriftlicher Umfrage gebildet werden. Das Amt eines Mitgliedes des Eisenbahnrathes ist ein Ehrenamt, jedoch erhalten die Mitglieder des Eisenbahnrathes und des ständigen Ausschusses behufs Theilnahme an den Sitzungen freie Hin- und Rückfahrt im Verwaltungsbereich der Generaldirection der Staatseisenbahnen.

Die mißbräuchliche Verwendung der Retour- und Rundreisebilletts bildet seit geraumer Zeit Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit vieler Eisenbahn-Verwaltungen und speziell auch der geschäftsführenden Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Um diesem Uebelstande zu steuern, soll diesen Billets ein Vermerk aufgedruckt werden, durch welchen das reisende Publikum darauf hingewiesen wird, daß diese Billets für die Rück- resp. Weiterreise nur für diejenigen Personen gültig seien, welche die Reise damit begonnen haben, und daß die Benutzung solcher Billets durch andere Personen strafbar sei.

Kamenz, 12. Juli. Nur noch wenige Tage und Hunderte von fröhlichen Turnern halten ihren festlichen Einzug in unsere Leisnigstadt. Vom 16. bis 18. Juli findet hier das zweite Sauturnfest des Turnvereins der nördlichen Oberlausitz und achte Jahresfest der Lausitzer Turner-Verbrüderung statt, wozu sich bereits über 700 Turner angemeldet haben und man noch weiteren Anmeldungen entgegen sieht. Während Sonntag den 17. Juli Abends 11 Uhr von hier nach Dresden ein Extrazug verkehrt, welcher in Arnsdorf Anschluß nach Bautzen bietet, hat die Direction der Berlin-Östlicher Bahn den Besuchern des Turnfestes in Kamenz circa 40 Procent Fahrpreismäßigung gewährt.

In diesen Tagen sind von einer großartig opferwilligen Hand für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins 50,000 Mk. baar gespendet und dem Centralvorstand zu Leipzig von auswärtig eingeschickt worden.

Bautzen, 12. Juli. Gestern Morgen erschof sich vermittelst seines Dienstgewehres ein Unteroffizier der hiesigen Garnison von der 2. Compagnie Namens P., aus Pulsnitz gebürtig. Er hatte sich sehr gut getroffen und muß sofort todt gewesen sein. Scheu vor dem Gemelbetwerden wegen Zusätkommens (den Abend zuvor war Schluß der „Schießbleiche“) bezeichnen die einen, andere wieder momentane Geistesgestörttheit als Motiv der That. (S. P.)

In Meissen verstarb am 13. d. M. die älteste Person dieser Stadt: es war dies Frau verw. Zimmermeister Adam. Im Alter von fast einem Jahrhundert (10 Wochen fehlten daran) durfte sie sich bis zuletzt noch voller Gesundheit und verhältnismäßiger Rüstigkeit erfreuen.

Vor einigen Tagen verwundete sich der Gutsbesitzer Traugott Keuner in Lauterbach d. Stolpen durch eine Senze leicht am Fuße. Derselbe achtete die Wunde zu wenig und mähte trotz der Wunde, deren leichter Verband sich verschoben hatte, eine sumpfige, rothsudrige Wiese. Dabei mag eine Blutzersetzung eingetreten sein und nahm dieselbe dann so überhand, daß dem Bewohnerswerten das Bein amputirt werden mußte.

Pirna. Der Tod der in hiesiger Jugendblüthe am Strand des Elber dem hiesigen Campstiller erliegenden Gräfin Reg hat allgemeine aufrichtigste Theilnahme hervorgerufen. Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr erschienen im Bahnhofs zu Pirna 50 Männer mit Fackeln, sämmtlich aus Zeitz, um den ankommenden Sarg feierlich nach dem von tiefer Trauer durchdrungenen Gräfin Reg'schen Schlosse zu begleiten. Ein vierspanniger, reich mit Blumen ausgestatteter Reichenwagen nahm den Sarg auf. Bei der gestrigen Beisetzung hat der gegenwärtige Pfarrer der hiesigen Johanniskirche die Ceremonie übernommen, da er auch die Heimgegangene einst getauft hat.

Am 13. d. Vormittags halb 9 Uhr wurde in dem Hause Nr. 18 auf der großen Schlegelgasse in Dresden ein gräßliches Verbrechen verübt. Der 24-jährige Schuhmacher Brauer, welcher als exaltirter Mensch bezeichnet wird und neuerdings in einer Fabrik beschäftigt war, unterhielt mit der im genannten Hause in der vierten Etage wohnenden ledigen Pletsch, Tochter eines vor zwei Jahren verstorbenen Polizeiwachmeisters, ein Liebesverhältniß und wollte dieses die ledige Pletsch auflösen. Brauer erschien heute Vormittag bei seiner Geliebten, versehen mit einem sechsläufigen Revolver nebst einem Duzend Patronen, verlangte von der Pletsch eine bestimmte Erklärung und da dieselbe bei ihrem Entschlusse blieb, brachte Brauer die Waffe zum Vorschein, richtete dieselbe zuerst auf sich selbst, wurde jedoch von den anwesenden Frauenpersonen verhindert loszuschleßen, worauf Brauer den Revolver gegen seine Geliebte richtete, sechs Schüsse auf dieselbe abfeuerte, wovon vier die Pletsch in die Brust und den rechten Arm trafen. Die schwer Verletzte hatte sich noch bis auf den Vorsaal geschleppt und brach daselbst todt zusammen. Eine der noch im Zimmer anwesenden und an's Fenster gestürzten Frauenpersonen, Namens Lippold, mag wohl in der Aufregung den Kopf verloren haben, denn sie stürzte zum Fenster hinaus und trat infolge Schädelbruchs durch den stattgefundenen Sturz der Tod ebenfalls sofort ein. Der Thäter stellte sich kurze Zeit darauf freiwillig der Polizei und wurden die beiden Leichen gegen Mittag an's Gericht abgeliefert.

Eine höchst unseltsame That ereignete sich am Sonntag im Dorfe Schöna bei Schandau. Zwei Knaben, im Alter von 12 und 14 Jahren, zerrissen in Streit. Als derselbe zu Thätlichkeiten überging, schlug der 14-jährige Knabe seinen Angreifer mit einem Knüttel, worauf dieser jenen mit 2 Sandsteinstücken so an den Hals warf, daß er ihn an den Halswirbeln stark beschädigte. Der Vater des Verletzten nahm einen Arzt an, trotzdem starb der Knabe einige Tage später.

Das Schützenfest zu Bergzieshübel hatte infolge eines trübheligen Ausgangs, als die beiden Personen, welche das Abbrennen der Böller vornahmen, durch eigene Unvorsichtigkeit starke Verletzungen im Gesicht davontrugen.

Am 7. d. Mts. gelang es in Zwickau eines Frauenzimmers habhaft zu werden, welches auf der zum Rittergut Thonhof gehörigen Straße von zwölf schönen Rirschbäumen die Kronen abgebrochen hatte und diese bei sich trug. Dieselbe ist aus der Anstalt zu Neuensalz entsprungen und erklärte auf Befragungen, daß sie die That begangen, um in's Zuchthaus zu (!), kommen indem sie es dort besser bekomme als in der Anstalt.

In Serkowitz bei Rödyschbroda wurde am 13. d. der erste Roggen geschneitten; es ist diese Ernte allerdings auf sehr sandigem Boden, auf welchem die Reife am zeitigsten erfolgt, geschähen.

Am Mittwoch hat sich der berühmte Schnellläufer Fritz Rüpernick auch den Leipziguern vorgestellt. Derselbe hatte in Halle gewettet, daß er zeitiger in Leipzig zu Fuß ankommen werde als ein ihm zur Seite gestellter Reiter. Eine große Menschenmasse erwartete ihn nun, als dies in Leipzig bekannt geworden, in dem Pfaffenborfer Hof und 11 Uhr 30 Min. traf derselbe denn auch mit weitausgreifenden Sähen an, während der Reiter erst 25 Minuten später anlangte. Rüpernick hatte die 9 Stunden betragende Entfernung in 1 Stunde 45 Minuten zurückgelegt. Rüpernick hätte, wie er versicherte, weit früher in Leipzig eintreffen können, aber einmal begegnete ihm zwischen Wahren und Stahmeln das Hinderniß, daß der mit ihm concurrirende Reiter wegen eines Fehltrittes des Pferdes zum Stürzen kam und er sich für verpflichtet hielt, so lange bei dem Gestürzten auszuharren und demselben beihilflich zu sein, bis er wieder im Sattel saß, und zum Andern machte er in einem Restaurant in Schöndorf 10 Minuten Rast, um eine kleine Erquickung einzunehmen. Daß der Reiter wirklich gestürzt war, davon konnte man sich an dessen äußeren Beschädigungen mit voller Sicherheit überzeugen.

Im nächsten Jahre wird der Verein das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens feiern. Es ist natürlich, daß die Stadt, da sie an dem Vereine besondern Antheil nimmt, da unter dem Gustav-Adolf-Deinmal deselbst der Verein schon seit gestiftet wurde. Die Stadt beabsichtigt, eine für ihre Verhältnisse ansehnliche Festgabe darzustellen und ist bemüht, durch Erträge von Vorträgen und Concerten die nöthigen Mittel zu beschaffen.

Mainau, 13. Juli. Sr. Majestät der Kaiser stattete heute dem Könige von Württemberg in Friedrichshafen einen Besuch ab. Ueber das Besuchen Ihrer Majestät der Kaiserin liefen sehr gute Nachrichten ein.

Lindau, 14. Juli. Sr. Majestät der Kaiser ist in Begleitung der großherzoglichen Familie von Baden per Dampfschiff von Mainau heute Nachmittag gegen 2 Uhr hier angekommen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt und mit Salutschüssen empfangen worden. Sr. Majestät reiste alsbald nach Rosenheim weiter.

Aus Kiel schreibt man unterm 12. Juli: Die Anwesenheit des Prinzen Wilhelm hat eine ungeheure Menschenmenge aus Nah und Fern hierhergeführt. Die Hotels sind sämmtlich überfüllt und auf der Straße wagt es von früh bis spät. Das beste Geschäft macht die am vergangenen Sonnabend eröffnete Pferdeisenbahn, von der jeder Wagen bis jetzt täglich über 100 Mark Einnahme gehabt hat. Heute früh wurde dem Prinzen Wilhelm von den Capellen der Matrosendivision und des Seebataillons ein Ständchen gebracht. Vormittags begaben sich beide Prinzen an Bord der Torpedocorvette Wäcker, um einem Fahrtschießen mit Torpedos im äußern Hafen beizuwohnen. Von London ist hier eine Depesche eingetroffen, nach welcher das englische Reservergeschwader an der hollsteinischen Küste bereits am Mittwoch Abend eintrifft, dort zu Anker geht und am Donnerstag früh in den Kieler Hafen einläuft. Vom Viceadmiral Batsch ist ein umfangreiches Programm sowohl über die Festlichkeiten, als über bereits getroffene Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung für die Seesoldaten herausgegeben worden.

Kiel, 14. Juli. Am Galabänder bei dem Prinzen Heinrich nahmen Theil Prinz Wilhelm, der Herzog von Edinburgh, die englischen Contreadmirale und Schiffcommandanten, die höchsten deutschen Offiziere und die Spitzen der Behörden, Prinz Wilhelm toastete in englischer Sprache auf die Königin Victoria von England, der Herzog von Edinburgh in deutscher Sprache auf den Kaiser Wilhelm. Prinz Heinrich bewillkommnete in englischer Sprache den Herzog von Edinburgh als den Repräsentanten der mächtigen, Deutschland befreundeten und stammverwandten Nation und wünschte der Flotte besten Erfolg und glückliche Fahrt. Der Herzog von Edinburgh dankte herzlich in deutscher Sprache.

Kiel, 14. Juli. Das englische Reservergeschwader ging gegen 2 Uhr Nachmittags im Hafen bei prachtvollem Wetter vor Anker, worauf die officiellen Besuche unter Salutschüssen erfolgten. Prinz Wilhelm von Preußen besuchte den Herzog von Edinburgh an Bord des „Herkules“.

Österreich.

Prag, 13. Juli. Der academische Senat beschloß, von den an den drei letzten Exercissen theilnehmenden czechischen Studenten einen von allen hiesigen Universitäten, drei von der Prager Universität für immer, drei auf mehrere Semester zu relegiren und mehreren Anderen Rügen zu erteilen.

Bulgarien.

Sistowo, 13. Juli. Die große Nationalversammlung hat bis von dem Fürsten gestellten Bedingungen durch Acclamation unter enthusiastischen Hochrufen auf den Fürsten angenommen. Die Session wurde hierauf geschlossen. — Der Fürst erließ eine Proclamation, in der er für das Vertrauen und den Ausdruck der Treue der Nationalversammlung dankt. Er will trotz seiner außerordentlichen Vollmachten die Landesvertreter dennoch alljährlich zur Berathung des Budgets und allgemeiner Landesinteressen zusammenrufen und appellirt an alle Patrioten, mitzuwirken an dem großen Werke, das er mit Gottes Segen und der Liebe seines Bulgarenvolks zu vollenden hofft.

Italien.

Rom, 13. Juli. In verfloßener Nacht fand die Ueberführung des Leichnams Pius IX. statt. Dem Sarge folgten 200 Wagen und 3000 Personen. In den Straßen waren diese Fronten beleuchtet. Auf dem Petersplatz erhuben Rufe „Es lebe Italien“, was aus dem Zuge mit „Es lebe der Pops“ beantwortet wurde. Auf dem Plage der Thermen von Diocletian wurden wieder heiderseitige Rufe laut und kamen Steinwürfe vor, wodurch 3 Personen verletzt wurden. Nach einigen Verhaftungen setzte der Zug ruhig seinen Weg fort.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Zwischen tunesischen und algerischen Truppen brach vorgestern Abend in Tunis nach einem Wortstreit über Frankreich eine Schlägerei los. Die Tunesen beschimpften die französische Republik und fielen 200 Mann stark über die Algerier her. Sechs von denselben wurden verwundet, darunter einer tödtlich.

Amerika.

Washington, 13. Juli. Die günstigen Fortschritte im Zustande des Präsidenten Garfield dauern fort.

Vermischtes.

Die North British and Mercantile, Versicherungs-Gesellschaft, mit Domicil in Berlin, deren Rechnungs-abschluss pro 1880 erschienen ist, erzielte im verfloffenen Jahre wiederum außerordentlich günstige Resultate. An Prämien wurde vereinnahmt in der Feuer-Branch 24,055,222 Mark 52 Pf.; die Prämienreserve beläuft sich auf 6,341,156 Mark 88 Pf.; die Capitalreserve auf 15,891,539 Mark 92 Pf.; und der Reingewinn der Gesellschaft incl. der Gewinnreserve auf 4,325,357 Mark 25 Pf. Auch das deutsche Geschäft der Gesellschaft hat sich im verfloffenen Jahre in erfreulicher Weise entwickelt und die Prämien-Einnahme eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Es dürfte wohl wenigen Feuerversicherungs-Gesellschaften vergönnt sein, auf so glänzende Gesamt-Ergebnisse für das verfloffene Geschäftsjahr zurückblicken zu können.

Das Prämiationscomité bei der Provinzialgewerbeausstellung zu Halle a. d. S. hat 35 goldene, 132 silberne, 210 broncene Medaillen und 206 Ehren diplome zuerkannt.

Der Fremdenzufluß in Teplitz ist in jeder Beziehung gegenwärtig recht befriedigend. Eigentliche Kurgäste kommen täglich so viele an, daß Tag für Tag zwei Kurlisten ausgegeben werden müssen. Der Touristenverkehr ist ein so bedeutender, daß die Anzahl der Touristen schon mehr als 14,000 beträgt. Die Meinung, das Thermalwasser habe seit der 1879er Catastrophe an seiner Heilkraft eingebüßt, widerlegen die vielen, oft an's Wunderbare grenzenden Heilerfolge, welche auch in dieser Saison nach oft nur wochenlangem Bädergebrauche ersichtlich werden.

Ein mächtiger Walfisch verschwamm sich an die Westküste Schwedens und gerieth in der Nähe von Splt auf eine Sandbank. Die dort liegenden Zollkreuzer machten auf ihn Jagd und erlegten ihn. Er war 52 Fuß lang, die Schwanzflosse allein 7 Fuß lang. Das Coloss ergab 4000 Pfd. Speck und an Fischbein wird das Ertragniß ca. 600 Pfd. sein.

Polnische Blätter berichten von einem bei Kosto w statgehabten Eisenbahnunglück. Der Postzug zwischen Wladikawlas und Kosto w der Kosto wer Eisenbahn entgleiste. 22 Waggonen wurden zertrümmert, 16 Personen getödtet und 36 verwundet.

Ein schreckliches Unglück hat sich in dem klimatischen Curorte Hyères bei Toulon zugetragen. Dort hielt sich der englische Major-General Dyers mit seiner Frau und seinen elf Kindern auf. Seine Familie machte einen Spaziergang am Meeresstrande, als eine der Töchter, Namens Ada, in die See glitt und verschwand. Zwei Schwestern, Lilian und Violet, sprangen ihr nach, um sie zu retten, aber auch sie kamen aus den Fluthen nicht mehr zum Vorschein. Nun stürzte sich verzweiflungsvoll die Mutter in die See und war gleichfalls verloren. Einige Zeit später brachten die Wellen vier Leichen ans Land. So meldet in engl. Journalen ein Telegramm der Agence Reuter.

Im Gouvernment Rowno sind, wie aus St. Petersburg telegraphirt wird, in der Drtschaft Bidsa über 100 Suden und 10 große Häuser, in Bolhynien, in der Drtschaft Koryk, 500 Häuser, 150 Suden und 20 Menschen verbrannt; über 100 Familien sind obdach- und brodlos. Der Schaden ist enorm.

In Cincinnati sind vier große Möbelmagazine niedergebrannt, wobei, wie bisher constatirt worden, eine Person un's Leben kam und 16 Personen verletzt wurden; 24 andere Personen werden vermisst, und glaubt man, daß sie unter den Brandtrümmern umgekommen sind.

Eine hochtragische That eines Weibes wird aus New-York gemeldet: Der Hurricane River in der Gegend der Ozark-Gebirge ergießt sich in den Mulberry und dieser in den 2000 Meilen langen Arcansas. Die Mündung des Arcansas liegt 618 engl. Meilen oberhalb New-Orleans und ist vom Schauplay des nachfolgenden Dramas in gerader Richtung von O. nach W. ca. 750 engl. Meilen entfernt. In der bezeichneten Gegend herrschte am Mittag des 7. Mai ein solcher Orcan, daß auf die Breite einer Meile und Gott

welt auf wie viel Meilen Länge die 8—12 Fuß dicken tausendjährigen Stämme des Urwaldes, wie Schwefelblitzen gedücht, zu Boden geworfen wurden und keiner der Riesen des Waldes demselben Stand halten konnte. Von diesem Orcan wurden William Conway und dessen 20jähr. Sohn Jimmy beim Auffuchen eines Honigbaumes überrascht und gegen 5 Uhr Mittags unter fünf übereinandergefügten Stämmen von der nach ihnen suchenden Gattin unter den schrecklichsten Qualen der äußersten Schmerzen und der furchterlichsten Todesangst stöhnend und jammernd aufgefunden. Als der Hurricane vorbei war, hatte Mrs. Conway, um das Schicksal ihres Gatten und Sohnes besorgt, ihre beiden anderen Kinder, ein Knabe von 14 und ein Mädchen von 11 Jahren, nach den beiden nächsten, jedoch über 30 Meilen entfernten Farms gesandt, um die Nachbarn zur schleunigen Hülfeleistung herbeizurufen. Als andern Nachmittags die Nachbarn ankamen, fanden sie die Frau nicht zu Hause, sondern im Walde, ohnmächtig, die Hüfte ihres Gatten krampfhaft in den Händen haltend, neben den zerquetschten und durch's Herz geschossenen, halb unter den Stämmen liegenden Leichen ihres Gatten und Sohnes in den Blutlachen derselben liegend. Das volle braune Haar der Frau war über Nacht schneeweiß geworden und hing nun verwirrt und aufgelöst um ihre Schläfe. Die rauhen Backwoodsmen, die sofort die Situation begriffen und die dem Tode hundertmal schon in's hohle Auge gesehen, konnten sich eines Grauens beim Anblick dieser graufigen Scene nicht erwehren und in manchen Augen trat über das Schicksal der beiden braven Männer, die durch die Liebe einer Frau ihren Qualen entzogen worden waren, eine Thräne des Mitleids. Sie brachten die Frau in das Haus zurück, wo sie unter den vereinten Bemühungen der Männer zum Leben zurückkehrte. Mit thränenlosen Augen und vor Schmerz schluchzender Stimme erzählte sie dann den Vorfall und verfiel darauf hin in ein heftiges Nervenfieber, das einen tödtlichen Ausgang nahm. „Als sie an den Platz gekommen sei, habe ihr Mann sie freundlich empfangen und ihr gebant, daß sie gekommen sei. Er hoffe, daß sie ihm die Bitte, ihn zu erschießen, erfüllen werde, da doch keine Hoffnung vorhanden sei, lebend unter den Bäumen wieder herauszukommen: „Bethy, ich danke Dir nochmals, daß Du gekommen bist!“ habe er unter Stöhnen und Jammern, jedoch ruhig und gefaßt entgegengerufen; als sie ihm dann gesagt, daß sie nach den Nachbarn wegen Hülfe gesandt habe: Die Nachbarn können vor morgen gegen Abend nicht hier eintreffen. Lebten wir bis dahin auch noch, so wären sie zusammen gerade so wenig im Stande, uns unter den Bäumen hervorzarbeiten, als es Dir allein möglich ist. Und wenn es ihnen auch endlich gelingt, die Stämme wegzuwälzen, so würden sie uns doch Zoll um Zoll zu Tode martern. Bis dahin aber sind wir bereits von dem furchtbaren Gewicht, das uns jetzt kaum noch zu athmen erlaubt und das sich mit jeder Minute steigert, vollständig zerquetscht. Mache also unseren Qualen ein Ende, verlängere nicht unseren Tobestampf, denn Du wirst nun selbst einsehen, daß wir so wie so lebend diesen Platz nicht wieder verlassen können. Dort am dritten Baum liegt meine Hüfte; wenn Du uns je geliebt hast, so hole sie und erschieße uns!“ Sie schilderte dann, wie sie sich zuerst gewickert habe, diese schreckliche Bitte, der sich Jimmy flehentlichst angeschlossen, zu erfüllen, und dann, wie sie mit sich gerungen und in Verzweiflung, selbst einsehend, daß menschliche Hülfe hier nicht mehr möglich sei, den vereinten Bitten nachgegeben und auf Commando ihres Mannes, mehr todt als lebend, erst Jimmy und dann ihrem Gatten die Hüfte auf die Brust gesetzt und losgedrückt habe.“ Die Nachbarn legten sie nach ihrem Tode mit den Leichen ihres Mannes und ihres Sohnes, die sie mit

großer Mühe unter den Stämmen herbeigeholt hatten, in ein gemeinsames Grab neben dem Hause. — Vor einigen Jahren machte ein ähnlicher Fall, wo ein Bruder dem andern den gleichen Liebesdienst erwies, viel von sich reden. Der arme ist aber über seine That wahnsinnig geworden und befindet sich jetzt in dem Irrenhause zu Senate Hill N. J.

Die Kosten einer Pferdestärke in feststehenden Dampfmaschinen berechnen sich auf täglich 1 M., für eine lebendige Pferdekraft auf 2,2 M., für eine menschliche Arbeitskraft auf 2 M. Die Leistungen einer Dampfmaschine, einer lebendigen Pferdekraft und einer menschlichen Arbeitskraft verhalten sich dagegen wie 2970 : 538 : 150, d. h. es gebören bei nahe 4 Arbeiter dazu, um der Leistung eines Pferdes, und fast 20 Arbeiter, um der Leistung einer Dampfmaschine gleichzukommen und eine Dampfmaschine leistet in derselben Zeit und für dasselbe Geld die Arbeit von 5,5 Pferden. Wollte daher Krupp in Essen seine 12,000 Pferdestärken repräsentirenden Maschinen durch Menschenkraft ersetzen, so müßte er eine Armee von 240,000 Mann aufbieten. Um die Arbeit seiner beiden Dampfhammer von je 1000 Pferdekraft zu verrichten, wären 2 X 20,000 Mann nöthig. Hieraus geht hervor, von welchem Werthe die Dampfkrast ist und wie wenig daran zu denken wäre, dieselbe durch Menschenkraft zu ersetzen.

Schweizer Blätter wissen viel von den Eigenthümlichkeiten des jetzt am Vierwaldstätter See weilenden Königs Ludwig von Baiern zu erzählen. So ließ er sich in einer der letzten Nächte bis zum frühen Morgen mit einem Dampfschiff auf dem See herumfahren. Ein von ihm bestellter Senn mußte vom Apstein aus das Alphorn blasen, dessen träumerisch-wehmüthige Klänge in der Stille der Nacht über den Urner See bis zum Rütli und den steilen Felswänden des Seeligers hinaüberschallten. Das Dampfschiff und das gesammte Schiffspersonal muß Tag und Nacht bereit sein, jeden Augenblick dem Gebote des Königs zur Verfügung zu stehen.

(Der Geldwerth in der alten Zeit.) Wie im Jahre 1409 nach Auswanderung der Prager Studenten unter andern auch die Leipziger Universität gegründet ward, konnte man ein Pfund Fleisch für 4 Pf., einen Scheffel Korn um 3—5 Groschen, ein Paar Schuhe für 6 Groschen, eine Kanne Wein für 6 Pf., eine Kanne Bier für 2—3 Pf. kaufen. Man rechnete nach Groschen und größere Werthe nach Schocken. 20 Groschen machten ein Schock. Der Groschen hatte 12 Pfennige, der Pfennig 2 Heller und der Heller 2 Scherfe. Man konnte vielerlei Waare für einen Scherf, Heller und Pfennig bekommen. Wenn der Herr den Knecht in die Stadt schickte, konnte er sagen: „Hier hast du einen Groschen, kauft Ramm und Schwamm, Striegel und Strick, laß das Pferd beschlagen, trinke eine Kanne Bier und das übrige Geld bringe mir zurück.“

Kirchliche Nachrichten.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis:
Vorm. 10 Uhr Beichte u. Communion. Herr Archidiaconatsvicar Aufsatz.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Luc. 5, 1—11.
Herr Archidiaconatsvicar Aufsatz.
Nachmittags 1 Uhr: Missionsstunde. Dr. P. Dr. Wegel.
Nachmittags 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den Jünglingen. Herr P. Dr. Wegel.
Getraut: Den 12. Juli der hies. Kaufmann G. Frank mit J. F. Kühn hier.
Geboren: Den 9. Juli dem hies. Kaufmann Hebermann eine S.; den 4. dem hies. Expeditionshilfsarbeiter Sutorius ein S.; den 10. dem verstorbenen Maurer Winter zu Weissmannsdorf ein S. und dem hies. Buchbinder und Weinhändler Kersch eine S.; den 12. dem hies. Schuhmacher Sowald ein S.
Geftorben: Den 10. Juli der hies. Tischler W. K. Hartmann, 43 J. 22 A. alt; den 13. ein Sohn des hiesigen Cigarrenarbeiters Duffmann, 2 W. 7 A. alt; ein Sohn des hies. Schuhmachers Riesling, 2 W. 21 A. alt; die Dienstmagd Hauke zu Weimsdorf, 68 J. 19 A. alt.

Bischofswarda - Zittau - Reichenberg.

Table with 5 columns: Station, I-IV, I-III, II-III, I-IV, I-III. Includes stations like Bischofswarda, Schmölln, Puschau, Riederneutrich, etc.

Reichenberg - Zittau - Bischofswarda.

Table with 5 columns: Station, I-IV, I-III, II-III, I-IV, I-III. Includes stations like Reichenberg, Rachenborf, Kraßau, Weißkirchen, etc.

Am Sonnt. und Festtagen, sowie Mittwochs.

Dresdner Börsen-Bericht
vom 14. Juli 1881
F. H. H. der Leipziger Bank.

Staatspapiere.	Angab.	Ga.
3 1/2 Sächs. Staatspapiere v. 1855	—	91 1/2
4 1/2 " " " " " " " " " "	102 1/2	—
4 1/2 " " " " " " " " " "	—	102 1/2
3 1/2 " Rente à 5000, 3000 u. 1000 Mk.	—	81
3 1/2 " " " " " " " " " "	—	81
3 1/2 " " " " " " " " " "	—	81
vorm. Leipzig-Dresdner Eisenb.-Prior. 4 1/2	—	102 1/2
" " " " " " " " " "	104 1/2	—
" Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien 4 1/2	—	109 1/2
" Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien 3 1/2	—	97
3 1/2 Sächs. Landrbf. à 1000 u. 500 Thlr.	—	95 1/2
3 1/2 " " " " " " " " " "	—	95 1/2
Oesterreichische Silber-Rente	—	86 1/2
Oesterreichische Gold-Rente	—	82
Ungarische Gold-Rente	103	—
Rumänische 6 1/2 Rente	—	105
Eisenbahn-Actien.		
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn-Actien	—	—
Südösterreichisch-Lombardische pr. ult.	—	—
Bank-Actien.		
Sächsische Bank	—	127 1/2
Leipziger Bank	—	141 1/2
Leipziger Credit-Anstalt	—	164 1/2
Dresdner Bank	—	139 1/2
Sächsische Lombard-Bank	—	80
Jeraer Bank	—	—
Weimarerische Bank	—	—
Oesterreich. Credit-Anstalt pr. ult.	—	—
Oberlausitzer Bank	—	—
Chemnitzer Bankverein	—	—

Industrie-Actien.	Angab.	Ga.
Dresdner Beuge.	—	50
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschl.)	—	104
Feldschl. Brauerei-Actien	—	47
Felsenkeller " " "	—	316
Reisewitzer " " "	—	128 1/2
Sächsisch-Böhm.-Dampfschiffahrts-Actien	—	290
Elb-Dampfschiffahrts-Actien	—	136 1/2
Kettien-Dampfschiffahrts-Actien	—	168
Thode'sche Papierfabrik	—	126
Dresdner Chemnitzer	—	127
Sebnitzer " " "	—	124
Verein. Bautzner " " "	—	149
Sächsische Maschinen-Actien (Hartmann)	—	117
Sächs. Webstuhl-Actien (Schönherr)	—	111 1/2
Leuchthammer-Actien	—	32 1/2
Masch.-Bauanstalt Götzern	—	132 1/2
Bautzner Tuchfabrik-Actien	—	53
Verein Radeberger Glasfabrik-Actien	—	29 1/2
Dresdner Lederfabrik-Actien	—	98
Dresdner Presshefenfabrik-Actien	—	154
Hänicber Steinkohlen-Actien	—	96
Prioritäten.		
Galiz. Carl-Ludwigsbahn III. Emission	—	—
Lemberg-Czernowitz II. Emission	—	88
Mährisch-Schlesische Prioritäten I.	—	145
Südösterreichisch-Lombardische 5 1/2	—	100 1/2
Dux-Bodenbacher, alte 3 1/2 neue	—	285
Prag-Duxer I. II. Emission	—	69
Sorten.		
Oest. Banknoten 1 Mk. 7 1/2 Pf.	—	—
Russische 2 " 11 1/2 "	—	—
20-Frk.-St. 16 " 32 "	—	—

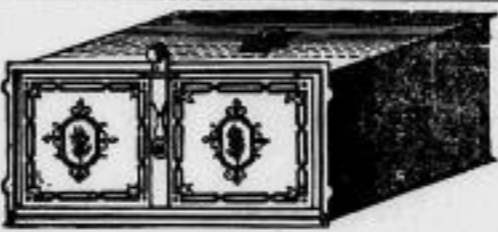
Dank.

Den Spritzenmannschaften von Demitz, Niederpufkau, Oberpufkau und Bischofsberda, die bei dem Schadenfeuer, welches in der Nacht vom 14. zum 15. Juli d. J. auf dem Rittergute Oberschmölln ausbrach, herbeieilten, sagen für deren thatkräftige Hilfeleistung ihren herzlichsten Dank
Schmölln, 15. Juli 1881.

C. A. Schmaß, Rittergutsbesitzer,
C. A. Schramm, Gemeinde-Vorstand.



Mein großes Lager von **Gutwaaren**, als:
Wasserpflanzen, Küchenausgüsse, Plumpentünnen, Kub- u. Schweinetrögen, Pferdekrippen, Kochmaschinen, Salz-, Rippen- u. Ringplatten, Kofte, Feuerungs-, Maschinen- u. Effentüren, Dachfenster, rohes u. email. Kochgeschirr, geachtete Gewichte.



Ofen aller Art, schmiedeeis. Bettstellen u. Pferdearaufen, Röhrthüren und Ofenbüchsen von Weiß- und Messingblech empfehle unter Zusicherung bester und billigster Bedienung einer gütigen Beachtung.

Clemens Löhnert, am Markt u. Ecke der gr. Kirchgasse.

Steinzeug-Röhren

zu Wasserleitungen, Schleißen u. Schlotten empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

Moritz Berger.

Der für den 17. d. M. anberaumte **Ausverkauf** in Wollenwaaren in der Schänkwirtschaft des Herrn Boden in Frankenthal findet nicht statt.
Carl Brückner.

Das unter Cat.-Nr. 53 in **Geismannsdorf** gelegene, in gutem Zustande befindliche **Hausgrundstück** nebst Scheune, wozu circa 4 Scheffel Feld und Wiese gehören, soll veränderungshalber auszug- und herbergfrei sofort aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere bei **Carl Walther** in Geismannsdorf.

Die Obermühle

in **Oehrenberg** bei JohNSTEIN ist veränderungshalber, herberg- und auszugsfrei, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe enthält neu eingebautes Zeug, bestehend in einem französischen, deutschen und einem Spinnstange, mit gut eingerichteter und bisher flottbetriebener **Weiß- und Brod-Bäckerei**. Alle nähere Auskunft erteilt der Besitzer
B. Berthold.

Wirtschaftsverkauf.

Die **Gartennabring Nr. 1** in **Cannewitz** bei **Obda** mit ca. 4 Hektar 15 Ar (15 Scheffel) Areal, neuerbauter Scheune, sowie gewölbtem Kuhstall soll mit sämtlicher schöner ansehender Ernte veränderungshalber sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere bei **Klische** in **Cannewitz**.

Nachlaß-Verkauf.

Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 3 Uhr, sollen die Nachlassachen des weil. **Peter Krusche** in **Ubst**, darunter 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, Zimmerhandwerkzeuge u. m. in **Ubst** Nr. 21 verkauft werden. Die Erben.

Das Gras

in den zum Rittergut **Sarthau** gehörigen, in der **Messenei** gelegenen **Zinswiesen** soll **Sonntag, den 17. Juli**, Nachmittags 3 Uhr, im Ganzen oder einzelnen Parzellen an Ort und Stelle gegen **Barzahlung** verkauft werden.
Friedrich Dittrich.

Ein Pianoforte

steht billig zu verkaufen **Carolastraße 61h.**
Sand-Verkauf. Sand, das Fuder blos 15 Pf. und bei Abfuhr von 5-10 Fudern noch billiger bei **E. Schäfer** in **Weidersdorf**.

Saserkroh

ist zu verkaufen bei **Klische**, **Bauyner Str. 59.**

Ein Schüttofen

ist zu verkaufen im **Sparhof'schen Restaurant.**

Neue Kartoffeln

verkauft **H. Fuchs**, **Gärtner.**

find von **Richard v. J.** ab 3 Scheffel Geld unterhalb meines Zustandes gelegen.
Dezar Schickig.

Ein Scheunpansen

ist zu vermieten bei **J. P. Zble.**

Eine Partie Gebundstroh

ist, um damit zu räumen, billig zu verkaufen.
Andreas Köfcke
in **Coblenz** bei **Seiffen.**

Zwei Kühe,

zum **Kalben**, sind zu verkaufen **Golbach 16.**

Getragene Kleidungsstücke,

Stiefel etc. kauft und verkauft
Carl Neumann.

Dr. med. Hoffmann's
weißer Kräuter-Brust-Syrup,
unübertroffenes Hausmittel gegen Leiden der Respirations-Organe, als: Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Keuchhusten, Entzündung des Kehlkopfes u. s. w., ist in Flaschen, à 75 Pfg., stets ächt vorrätig bei
Moritz Berthold, Reutich.

Dr. med. Hoffmann's

weißer Kräuter-Brust-Syrup,
unübertroffenes Hausmittel gegen Leiden der Respirations-Organe, als: Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Keuchhusten, Entzündung des Kehlkopfes u. s. w., ist in Flaschen, à 75 Pfg., stets ächt vorrätig bei
Moritz Berthold, Reutich.

Bandwurm befreit gefahrlos und sicher (auch brieflich) in 2 St. **Dr. med. Ernst's Wwe.** in **Leipzig.**

Bergmann's

Sommerproffen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt à Stück 60 Pf.
Ab. Rätcher's Wwe.

Wäsche-Zeichenbücher, Häfelmusterbücher empfiehlt billigt **Fr. May.**

Sopha's, Matratzen, Stühle u. m. m. stehen billig zu verkaufen
kleine Kirchgasse 145.
Beste

Glycerinseife

in **Kiegeln** empfiehlt billigt **Fr. May.**

Schöne Saaterbsen

offerirt billigt
Gustav Engelmann
am **Altmarkt.**

CIGARREN,

à Stück 4, 5 und 6 Pfg., hält großes Lager und empfiehlt **Fr. May.**

Saat-Erbesen,

schöne Waare, sowie **Kneel** in mehreren Sorten offeriren billigt
C. M. Kasper & Sohn.

Fliegenpapier und Insectenpulver

empfehl **Friedrich May.**

Wäsche wird sauber und billig ausgebleicht und neu angefertigt. Eine **Schlafstelle** ist frei.
Herrmannstr. Nr. 216.

Sehr fettes Mastfisch, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt fortwährend
Emil Schramm in **Demitz.**

Die **allerjüngsten Braundierbeeren** von heute an bei
Aug. Kipper, **kleine Kirchgasse.**

Dem **Commoden Koffer** am morgen **Sonntag** an die **Leipziger** bei

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein in **Ramenz** an einer der belebtesten nach dem Bahnhof führenden Straße gelegenes zweistöckiges, ganz massives, mit 4 Logis, 4 Kammern, Keller, Bodenkammer, 4 schönen massiven Holzställen und schönem Garten versehenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner schönen Lage halber für jeden Geschäftsmann und Ladeneinrichtung. Preis 3000 Thaler, 675 Thaler können unlösbar darauf stehen bleiben. Auskunft erteilt
Wittwe Kiefling in Ramenz Nr. 90 am Schloßberge.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juli 1881.

Versichert 56,604 Personen mit 384,231,300 Mark.
Bankfonds 97,950,000

Die Bank verteilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39 % der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42 % steigen und in den nächsten Jahren sich voraussichtlich noch weiter erhöhen.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch die Herren:

**Heinrich Petrig, Bischofswerda,
Alwin Marschner, Großröhrsdorf.**

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

A. Tschentscher,

Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Magazin,
gegenüber der Bürgerschule, BAUTZEN, Lauengraben 8,
empfiehlt zu sehr billigen, festen Preisen:

Oberhemden
nur von besten Stoffen, feinsten Einsätzen, vorzüglicher Sitz, sauber und gut gearbeitet,
Nacht- und Arbeitshemden
von kräftigem, haltbarem Hemdentuch und guten Leinen.

Reise-Nachthemden
von Oxford und Flanell, Ersatz für Schlafrock auf der Reise und Schutz gegen kalte Bettwäsche.

Chemisette
mit und ohne Kragen, sämtlich gut abgefüttert.

Herrenkragen, Manschetten
aus Leinen und Shirting, stets neueste Moden.

Cravaten, Shlipse
stets die neuesten Muster in grösster Auswahl.

Taschentücher,
weiss leinen, bunt und mit bunten Kanten.

Gesundheits-Unterjacken
in Baumwolle, Vigogne, Filz, Wolle und Seide.

Unterhemden
gewirkt in Baumwolle u. Wolle, sowie gut sitzende von Barchent, Nessel, Köper und Leinen.

Flanellhemden
von halbwoollenen u. wollenen Stoffen gut gearbeitet.

Cachenez
von den billigsten bis zu den feinsten seidene Tüchern.

Hemden-Einsätze
3fach reiche Auswahl, schöne Muster.

Herren-Socken,
farbig, gebleicht und ungebleicht.

seidene Damentücher und Shawls, Tisch-, Bettwäsche und Inlets, Bettdecken, Gardinen.

Sämtliche Wäsche-Gegenstände sind von den besten Stoffen sauber und gut gearbeitet und so billig berechnet, dass sie bei Selbstanfertigung sich keinesfalls billiger stellen.

Ferner zur Selbstanfertigung: Shirting, Chiffon, Hemdentuch, Leinen, Piqué, Croisé, Dimitti, Swaneboy, Barchent, 4 und 1/2 breite Bettlamaste, Inletten, Federnessel, Oxford, Créton, Flanell, Mull, Batist, Stickereien, Trimming.

Erstlings-Ausstattungen:

Hemden, Jüppchen, Lätze, Steckbetten, Nachtkleidchen, Windeln, Häubchen.

Kinderhöschen
in allen Grössen, mit Besatz und Stickerei.

Kinderröckchen
von Shirting, Piqué, Flanell, Eilz und Barchent.

Mädchenhemden
für jedes Alter vorrätig, verschiedene Schnitte.

Knabenhemden
mit halben und langen Aermeln.

Damenhemden
in einfacher und eleganter Ausführung.

Damennachthemden,
vollkommen lang, aus guten baumwollenen Stoffen gefertigt.

Nachtjackchen und Bekleider,
gut passend, von den neuesten Elsasser Stoffen gefertigt.

Nachthauben, Morgenstücke, Unterröcke
von Shirting, Piqué, Flanell, Filz und Barchent.

Schleppröcke
mit fester Schleppe und solcher zum Aufknöpfen.

Steppröcke
von Mohair, Cloth und Atlas.

Corsetts, Kinderleibchen,
in Drell und Satin, vorrätig in allen Weiten.

Haus- und Küchenschürzen,
Kinderschürzen,
Damenkragen-Garnituren,

Neue Saloncompositionen für Violine u. Klavier.

Harmston J. W., op. 223 Sous la fenetre; op. 224 Chant du soir; op. 225 Méditation religieuse; op. 226 La Complainte; op. 227 Sur le lac.

Preis jedes Opus 50 Pf., alle 5 zusammen M. 2. Dieselben für Cello & Clavier zu gleichem Preise.

Diese eleganten und melodischen Stücke gehören nicht in die Kategorie des gewöhnlichen, ausschliesslich auf äusseren Effect berechneten Salonfutters, sondern sie sind sorgfältig und mit vieler Sachkenntnis gearbeitet und nähern sich der classischen Form.

Wenn je einer verstanden hat, es Allen recht zu machen, so ist es Harmstoa; damit sei jedoch nicht gesagt, dass er es darauf angelegt hätte, Allen gefallen zu wollen, sondern dieses Resultat ergiebt sich ganz von selbst und liegt in dem Character seiner Compositionen begründet, welche, alles Triviale entbehrend, eine äusserst liebenswürdige Individualität aussprechen.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Sein Vermessungsbureau

Großröhrsdorf 221e hält zur Ausführung aller geometrischen Arbeiten bestens empfohlen
B. Rentsch, acprüfter u. verpflichteter Geometer.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift berechnete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Bischofswerda bei Fr. May.

Das allein Beste f. den Haarwuchs

ist die berühmte u. beliebte

Pirnaer Süssmilch'sche

Ricinusöl-Pomade,

à Büchle 50 Pf.

Dieselbe ist für Bischofswerda und Umgegend nur allein acht zu haben bei Friedrich May.

C. H. Wunderling,

DESSEN, Altmarkt Nr. 11,

empfiehlt sehr billig:

Arbeitsröcke . . . Stück von 1 Mt. 80 Pf. an,
Tischdecken 1 . . . 50 . . .
Noire-Schürzen 50 . . .
Alpaca-Schürzen 1 . . . 60 . . .
Seidene Schürzen 4
Buckskin zu Knaben-Anzügen, Meter von 2 Mt. .
Regenmäntel-Stoffe (neu), Met. von 2 Mt. 50 Pf. .

C. H. Wunderling.

Ein verheiratheter, womöglich kinderloser, tüchtiger Tagearbeiter findet Logis und dauernde Arbeit für sich und seine Frau auf dem Erblehngericht zu Belmsdorf.

Ein gewandter, kräftiger, junger Mensch wird zum Drehen einer Maschine

gesucht von Adolph Rothés.

Ein Tischlergeselle

erhält Arbeit bei D. Züllsdorf, Tischlerstr.

Gesucht wird ein möbl. Zimmer. Offert. wolle man bis Montag Mittag in der Expedition bis. Bts. gest. niederlegen.

Eine freundliche Oberstube nebst Kammer und Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres Wallgasse 325.

1 freundl. Stube mit Ofen, erste Etage, am Markt, ist, vom 1. Septbr. an beziehbar, an einen Herrn zu vermieten durch August Berger.

Ein freundliches Familienlogis

mit Zubehör ist zu vermieten

Friedrich Böhm, Dresdner Straße 277.

Sofort oder Michaelis zu beziehen ist eine freundliche Oberstube mit Kammer
Parrgasse Nr. 148.

Knochenmehl

empfehle zur bevorstehenden Herbstsaat in bekannter Güte pro Centner zu 8 Mark bei 3 Monat Ziel.

Garantirter Gehalt (Stickstoff) 4,46 %.

Phosphorsäure 18,78 %.

Langwolmsdorf.

Herrmann Forker.

Webergasse 1, Dresden Webergasse 1,
erste Etage, erste Etage.

Das Etablissement **Siegfried Schlesinger** hat sich durch seine unvergleichliche Reellität und Billigkeit zu einem der größten im Lande emporgeschwungen und bietet seiner werthen Kundschaft beim Einkauf augenscheinliche Vortheile.

Billig sind jedoch Waaren nur dann, wenn sie auch gut sind

und dies ist der Hauptvorzug von dem Etablissement

Siegfried Schlesinger,

daß auch die billigsten Waarengattungen von bester Beschaffenheit und demselben den nach Tausenden zählenden Kundenkreis täglich neue zuführen. Es wird stets dem Rufe des Etablissements widersprechen, zu übertriebenen und schwindelhaften Reklamen seine Zuflucht zu nehmen und deshalb werden die geehrten Besucher Dresdens gebeten, um Irrungen zu vermeiden, stets genau auf den

Singang Webergasse 1, I. St., Seestraßenecke,
zu achten. Die in 12 Zimmern eingetheilten Waaren enthalten:

**Tuchstoffe,
Möbelstoffe,
Kleiderstoffe,
Seidenwaaren,
Sammetwaaren,**

**Baumwollwaaren,
Leinenwaaren,
Tischzeuge,
Bettzeuge,
Handtücher,**

**Seidenbänder,
Flanelle,
Damen-Mäntel,
Teppiche & Läufer,
Umschlagetücher.**

Für Wiederverkäufer lohnendste Bezugsquelle.

Avis für die Herren Raucher!

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage neben meinem Fabrik-Engros-Geschäft ein

Laden-Detail-Geschäft Albertstrasse 61G.

verbunden habe. Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen durch fleißigen Zuspruch zu unterstützen, versichere ich das mir geschenkte Vertrauen nur durch gute und äußerst preiswerthe Waare zu rechtfertigen. Untenstehenden Preis-Courant bitte zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

Bischofswerda.

Crust Lange.

Preis-Courant.

Rester und Aufschuß-Cigarren	à 2 Stück	5 Pfg.	Bei 25 Stück Kaufsch.-Preis.
Garmen Kneifer		3	
div. Java u. Sumatra		4	
Sumatra m. Feltr-Brasil		5	
Sumatra m. Felix-Br. u. Havanna-Cig., mittle Façon		6	
bezgl.	starke	7	
Havanna	middle	8	
Havanna	starke	10	
Ein. Posten zurückgesetzte 4Pfenning	3	10	

Gleichzeitig führe noch **Cigaretten** von Laferme, verschiedene **Rollen- und Schnitttabacke, geschn. Buppen** in Packten u. ausgewogen, **Holländischen u. Varinas-Canaster, Schnupftabacke, Kautabacke** in 2 Sorten.

Zur Feier des am 17. Juli in Burkau stattfindenden Kreissängerfestes, sowie zu dem am gleichen Tage in Kamenz stattfindenden Gaurturnfeste beehrt sich die unterzeichnete Firma Fahnen, Flaggen, Wappenschilder, Festabzeichen, Transparente, Lampions, Feuerwerkskörper etc., Decorations- u. Illuminations-Artikel jed. Art angelegentlichst zu empfehlen. Ausführliche Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

Bonner Flaggen- & Fahnen-Fabrik
in Bonn a. Rhein.

Seidenpapier

in allen Farben zur Anfertigung von Kränzen, sowie **Bouquett-Manschetten** empfiehlt in allen Größen **Fr. Wap.**

Dr. Struve's Selters- und Soda Wasser empfiehlt in stets frischer Fällung zu Fabrikpreisen
(DRESDEN) Hugo Klemm in Bischofswerda.

Neue Voll-Heringe

empfang und empfiehlt

Carl Böhmer.

Burkau Sängertag des V. Kreises

statt, unter Beihelligung der Gesangsvereine zu
Burkau, Bischofswerda, Rammenau, Schmölln, Gaußig, Baugen (Sängerbund, Männergesangsverein
und Handwerker-Gesangsverein), Weißenberg.
Nachmittags 3 Uhr Beginn, 4 Uhr

CONCERT

im Ritterguthshofe des Hrn. Schieblich, ausgeführt von ca. 300 Sängern obengenannter Vereine.
Freunde des Gesanges ladet hierzu ein
Burkau, im Juli 1881. das Festcomitee.

Einladung

zur Generalversammlung der Jagdgenossenschaft.

Die sämtlichen Mitglieder der hiesigen Jagdgenossenschaftsbezirke werden hierdurch
eingeladen, sich

Montag, den 1. August d. J., Abends 6 Uhr,
im hiesigen Schützenhause einzufinden.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Rechnung auf die Zeit vom 1. September 1875 bis dahin 1881 —
eventuell Justification derselben.
- 2) Wahl eines Jagdvorstandes an Stelle des seine Function niederlegenden Unterzeichneten.
- 3) Wahl eines Stellvertreters des Jagdvorstandes.
- 4) Allgemeine Besprechung

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Punkt halb 7 Uhr die
Berhandlungen beginnen.

Bischofswerda, den 16. Juli 1881.

Heinrich Skirl, Jagdvorstand.

Neue Vollheringe

empfangen und empfehlen

E. L. Haste & Sohn.

Liedertafel heute Freitag Abend im Vereinslocal.
Künftiges Erscheinen wünschenswerth.

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag

Käsekäulchen,

wozu freundlichst einladet Ed. Hensel.

Kirschallee zu Bickau.

Frish gepflückte Kirschen

sind täglich zu haben und ladet hierzu freundlichst
ein der Pächter.

Erblehngericht Weickersdorf.

Morgen Sonntag

Blumenball

wozu ergebenst einladet Alwin Hartmann.

Erblehngericht Weigmannsdorf.

Sonntag, den 17. d. M., von Nachm. 4 Uhr an,
Jungfernball.

Schänkwirtschaft zu Belmsdorf.

Morgen Sonntag, von Nachmittags 5 Uhr an,
Jungfernball,

wozu ergebenst einladet Wilhelm Gundel.

Kirschenallee zu Schmölln.

Täglich frisch gepflückte Kirschen.
Der Pächter.

Schänkwirtschaft zu Demitz.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Aug. Heine.

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Sonntag, den 17. Juli,

Bäben-Ausschieben

auf der Regalbahn, von Nachmittags 5 Uhr an,
Ballmusik,

wozu ergebenst einladet J. Spittang.

Vochschänke zu Nieder-Neufirch.

Sonntag, den 17. Juli,

Schinken- u. Wurst-Ausschieben,

Abends Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet August Müller.

Erbgericht zu Schmölln.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet P. Weidner.

Gasthof zu Stacha.

Morgen Sonntag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Herrmann Weglich.

Gasthof zu Rammenau.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet J. E. Kasper.

Erbgericht zu Ober-Bupfau.

Morgen Sonntag, den 17. Juli,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Ernst Steglich.

Gasthaus zu Medewitz.

Sonntag, den 17. d. M.,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Ad. Pesse.

Erbgericht zu Frankenthal.

Nächsten Sonntag, den 17. d. M.,

Vogelschießen mit Schnepfern und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Clemens Hodert.

Militärverein Bischofswerda.

Sonntag, Vorm. 9 Uhr 59 Min., Abfahrt nach
Dresden zur Fahnenweihe. Versammlung
auf dem Bahnhof. Orden, Ehren- und Vereins-
zeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Heinrich Franche,

Fanny Franche,

geb. Kühn,

Vermählte.

Bischofswerda, den 12. Juli 1881.

Gebirgsverein.

Section Bischofswerda-Baltzberg.
Mittwoch, den 20. Juli,
Monatsversammlung
im Gasthaus zum goldenen Hirschen
bei Regen im Saale der Societät, bei
Herrn Klemm, erste Etage.
Tagesordnung:
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Bericht über den Delegirtenstag in
Pirna.
3) Besprechung über die am 18. Sept. d. J. allhier
abzuhaltende Generalversammlung des gesamten
Gebirgsvereins, bezw. Wahl eines Festauschusses
und Aufstellung eines Festprogramms.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorst.

Warnung.

Hierdurch warne vor Ankauf meiner, mir allein ge-
hörigen, der Zeit abhanden gekommenen Wäsche,
Betten, Kleider, Geräthschaften zum Betriebe der
Fleischeret, Pferde- u. Fuhrwerks-Utensilien, Küchen-
geräthschaften, Möbel u. A. m.

Bischofswerda. Otto Wähler,
Fleischer.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Stellmacher-
meister Friedrich Raaz in Niederrottendorf noch
Zahlungen zu leisten haben, sowie Diejenigen, welche
noch Forderungen an denselben zu haben glauben,
werden ersucht, bis spätestens den 10. August
1881 ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.
Niederrottendorf, den 9. Juli 1881.
Die Familie Raaz.

50 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, wer mir dieses verwor-
fene und gewissenlose, mir unbekanntes weibliche
Subject, welches am 6. und 7. Juli in meinem
Geburtsorte Frankenthal mit Tuchpantoffeln
hausirte und angab, aus Görlitz zu sein, mir meine
Ehre und Credit in so läghafter und raffinirter
Weise abzuschneiden und zu gefährden suchte,
dergestalt anzeigt und mir den Namen nennt, daß
ich dasselbe gerichtlich bestrafen lassen kann.
Görlitz, den 13. Juli 1881.

F. Wilhelm Seifert,
Wollwaarenfabrik, Brüderstraße 15.

Alles Fabren

auf unserem Feldwege wird ohne Ansehen der Person
bei 5 Mark Strafe, welche der hiesigen Orts-
armencasse zufällt, verboten.
Ober-Neufirch, den 11. Juli 1881.
Moritz Marx und Wittbesitzer.

Anfrage.

Wie kommt es, daß der Herr E. G. in B. die
Gemeinde mit Abgaben verschonen will, er dennoh
einen Passiv verlangt, was ihm aber gänzlich abge-
lehnt worden ist?

Zur Berichtigung.

Die den Bau der neuen Schule allhier be-
treffende Annonce in der Beilage zu Nr. 55 dieses
Blattes ist dem Sachverhalte nach nicht richtig.
Solches erklärt ein für alle Mal
Burkau, am 14. Juli 1881.
Der Schulvorstand.

Dank.

Infolge meines Wegzuges von Bocka
nach Kuppritz sage ich allen meinen werthen
Kunden und Gästen, sowie den geschätzten
Kameraden vom Militärverein zu Uhyst a. T.
für das mir bewiesene Wohlwollen hiedurch
meinen besten Dank und bitte, mir ein freund-
liches Andenken bewahren zu wollen.
Kuppritz. T. Schmidt.

Producten-Preise vom 9. bis 12. Juli.

Arten der Waare	Wien.	Regen.	Görlitz.	Leipzig.	Chemnitz.	Dresden.
Gerste	235 - bis 245	215 - bis 220	165 - bis 180	160 - bis 170	155 - bis 170	2 - bis 2 60
Hafer	230 - bis 237	220 - bis 224	160 - bis 180	155 - bis 170	155 - bis 170	2 - bis 2 60
Erbsen	11 00 - bis 12 30	10 50 - bis 11 85	8 75 - bis 9	7 50 - bis 8 50	10 25 - bis 10 75	2 - bis 2 50
Bohnen	11 40 - bis 12 20	10 85 - bis 11	8 50 - bis 9	8 50 - bis 9	10 25 - bis 10 75	1 00 - bis 2 10

Druck und Verlag von Friedrich Mey, erdicht unter Verantwortlichkeit von Carl Mey in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische Beilage.